43.

Wiener Tages-Korrespondenz.
Fernspr. 8. Zentr. Redaktion: K. 1936.
I. Wiener Tageblatt. Fernsprech-Nr. 134.
Verantw. Redakteur: R. Engl.
20. Jahrg. Wien, Dienstag, 13. Februar 1912.

Herzog Friedrich Adolf zu Mecklenburg, der heute abend 6 Uhr im Hotel de Russie für die Geographische Gesellschaft einen Lichtbilder-Vortrag über seine Expedition durch Zentralafrika halten wird, ist heute morgens 8 Uhr mittelst Nordwestbahn in Wien in Begleitung seines Adjutanten Oberleutnants v. Klopp eingetroffen und im „Hotel Bristol" abgestiegen.

Um 10 Uhr empfing der Herzog eine Deputation der geographischen Gesellschaft, bestehend aus den Herren Professor Obersteiner, Hofr. Penck, Hofrat Hugo Hassinger, Professor Lenz, Kustos Grubauer und Regierungsrat Gallina. Sie begrüßten den Herzog bei seiner Ankunft in der Gesellschaft. Den weiteren empfing der Herzog in Vertretung der geographischen Gesellschaft. Die Herren sind in Vertretung der Akademie der Wissenschaften Hofrat Penck und Hofrat Lenz. Unmittelbar darauf empfing der Herzog mehrere Vertreter der Wiener Tagespresse, denen er mitteilte, daß das wissenschaftliche Werk über seine letzte Expedition erst im Jahre 1912 in großem Umfang erscheinen wird, daß es bereits im Jahre d. J. eine populäre Ausgabe hierzu erscheinen wird.

Um 1/2 11 Uhr begab sich der Herzog mit Gefolge zur Audienz beim Kaiser und weilte fast eine Stunde bei dem Monarchen. Um 1/2 1 Uhr findet bei

Herzog in Ruhestand versetzt, und im Hofkriegsrate die Vorbereitungen zu seiner Abreise nach Albanien getroffen werden, ist heute im Hotel Bristol ein Schreiben zu lesen, das der Herzog an seine Offiziere gerichtet hat, worin er sich von ihnen verabschiedet. Der deutsche Botschafter, der türkische Gesandte und mehrere Minister sind unter den Gästen gewesen.

Ein Lesefehler über den plötzlichen Abgang des Herzogs hat unsere P. T. Redaktionen in der heutigen Nachmittagsnummer verursacht.

Wiener Tages-Korrespondenz.
I. Wiener Tageblatt. Fernsprech-Nr. 21360 Fernsprech-Nr. 137.
Verantw. Redakteur: R. Engl.
20. Jahrg. Wien, Dienstag, 13. Februar 1912.

Herzog v. Lothringen hat heute eine dreistündige Besprechung mit dem Chef des Generalstabes, Freiherrn v. Schemua, gehabt. Die Besprechung fand im Hofkriegsrate statt. Die Angelegenheiten sind in Beratung begriffen. Eine Entscheidung wird heute noch nicht getroffen. Herzog v. Lothringen wird heute Abend 6 Uhr 30 Min. Wien verlassen und morgen früh 8 Uhr 30 Min. Montag wieder seine gewohnte Tätigkeit aufnehmen.

43.

Herzog Friedrich Adolf zu Mecklenburg-Schwerin, der seit 6 Wochen im Hotel Imperial das neueste Reiseziel für die Geographische Gesellschaft eine Gesellschaft eines Lichtbilder-Vortrags über seine Expedition durch Zentralafrika halten wird, ist seit vorgestern 8 Uhr mittags in Wien in Begleitung seines Adjutanten Oberleutnants v. Klose eingetroffen und im „Hotel Imperial" abgestiegen.

Vor 10 Uhr empfing der Herzog eine Deputation der Geographischen Gesellschaft, bestehend aus den Herren Professor Oberhummer, Hofrat Penck, Hofrat Hassinger, Professor Freiherr von Kraus und Regierungsrat Gallina. Die Herren überreichten dem Herzog das Diplom als Ehrenmitglied der Geographischen Gesellschaft. Den weiteren empfing der Herzog in Vertretung der anthropologischen Gesellschaft. Sie besucht dann Herzog und Herzogin in Vertretung der Universität den Präsidenten Dr. Kipler und Regierungsrat Dr. Trautsch. Unmittelbar darauf empfing der Herzog mehrere Vertreter der Wiener Tageszeitungen, denen er mitteilte, daß das wissenschaftliche Werk über seine letzte Expedition erst in zehn bis zwölf Jahren in großem Umfang erscheinen wird, daß es vorerst nur Teilveröffentlichungen geben werde.

Um 12 Uhr begab sich der Herzog mit Gemahlin zur Audienz beim Kaiser und weilte fast eine Stunde in der Hofburg. Um 1 Uhr findet ein Diner bei Erzherzog Leopold Salvator statt, zu dem auch Professor Oberhummer geladen ist. Um 3 Uhr wird der Herzog im Rathause empfangen, und im Festsaale die Vorbereitungen zu seinem Vortrage besichtigen. Abends wird zum Vortrage findet im Hotel Imperial ein Diner zu Ehren des Herzogs stattfinden, an welchem außer den Mitgliedern der Expedition auch der Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilnehmen wird.

Ein Bericht über den heutigen Vortrag des Herzogs geht den P. T. Redaktionen in den späten Nachmittagsstunden zu.

Wiener Reichspost-Korrespondenz.
I. Wiener Reichspost: Tel. 21.360.
Fernsprechstelle 134.
Herausg. u. verantw. Redakteur: K. Figl.
20. Jahrg. Wien, Samstag, 12. Februar 1910.

x x x

N.B. Diese Korrespondenz ungestempelt für Montag 11 Uhr vormittags fertigstellungsfähig im Hauptpostamte Wien. Ungestempelt ist sie für Montag 11 Uhr vormittags fertigstellungsfähig im Hauptpostamte Wien. Ungestempelt ist sie für Montag 11 Uhr vormittags fertigstellungsfähig im Hauptpostamte Wien.

Der Vortrag des Herzogs Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin.

Die Expedition, über deren Verlauf Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin die Hauptaufgabe gemacht, eine wissenschaftliche Begründung des zentralafrikanischen Grabens vom Südende Kiwusees, bis zum Albertsee, ferner der anliegenden Länder, also des Kagera-Beckens und Ruandas, so wie des westlich an den Graben angrenzenden Waldlandes zu gewinnen, sollte die Klarstellung der orographischen Verhältnisse, sowie der ethnographischen Verhältnisse, sowohl der in den genannten Gebieten wohnenden Völker, wie der Ruandas, der Watussi, der Wahuma, sowie der Wakiga, der Pygmäen und der Mangbettu bringen, sowie der Tierwelt, besonders der Großwildarten, sowie der Vogelwelt, sowie der Insektenwelt, sowie der Pflanzenwelt, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse.

Die Expedition, über deren Verlauf Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin die Hauptaufgabe gemacht, eine wissenschaftliche Begründung des zentralafrikanischen Grabens vom Südende Kiwusees, bis zum Albertsee, ferner der anliegenden Länder, also des Kagera-Beckens und Ruandas, so wie des westlich an den Graben angrenzenden Waldlandes zu gewinnen, sollte die Klarstellung der orographischen Verhältnisse, sowohl der in den genannten Gebieten wohnenden Völker, wie der Ruandas, der Watussi, der Wahuma, sowie der Wakiga, der Pygmäen und der Mangbettu bringen, sowie der Tierwelt, besonders der Großwildarten, sowie der Vogelwelt, sowie der Insektenwelt, sowie der Pflanzenwelt, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse.

Die Expedition, über deren Verlauf Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin die Hauptaufgabe gemacht, eine wissenschaftliche Begründung des zentralafrikanischen Grabens vom Südende Kiwusees, bis zum Albertsee, ferner der anliegenden Länder, also des Kagera-Beckens und Ruandas, so wie des westlich an den Graben angrenzenden Waldlandes zu gewinnen, sollte die Klarstellung der orographischen Verhältnisse, sowohl der in den genannten Gebieten wohnenden Völker, wie der Ruandas, der Watussi, der Wahuma, sowie der Wakiga, der Pygmäen und der Mangbettu bringen, sowie der Tierwelt, besonders der Großwildarten, sowie der Vogelwelt, sowie der Insektenwelt, sowie der Pflanzenwelt, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse.

Die Expedition, über deren Verlauf Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin die Hauptaufgabe gemacht, eine wissenschaftliche Begründung des zentralafrikanischen Grabens vom Südende Kiwusees, bis zum Albertsee, ferner der anliegenden Länder, also des Kagera-Beckens und Ruandas, so wie des westlich an den Graben angrenzenden Waldlandes zu gewinnen, sollte die Klarstellung der orographischen Verhältnisse, sowohl der in den genannten Gebieten wohnenden Völker, wie der Ruandas, der Watussi, der Wahuma, sowie der Wakiga, der Pygmäen und der Mangbettu bringen, sowie der Tierwelt, besonders der Großwildarten, sowie der Vogelwelt, sowie der Insektenwelt, sowie der Pflanzenwelt, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse, sowie der Bodenbeschaffenheit, sowie der Wasserverhältnisse, sowie der Klimaverhältnisse.

nen, um einen Angriff von dem
eingeborenen Gesindel einer solchen Expedition zu gebieten, daß bereits vor dem Abmarsch der Expedition 1500 Träger und Verpflegungs-Lasten in der zu erwartenden Zahl zu vorausbestellt worden sind. Abgesehen von der Notwendigkeit der Arbeiten, die einem jeden Reisenden eine andere Kost vorschreiben, war schon aus diesem Grunde die Teilung der großen Karawanen geboten zu erfolgen das erste Mal wirklich von Lichoma in Kisaudebivo, einem am Kingani-Fluß gelegenen Vater. offiziers-posten; und zwar deshalb Nahrungsmittel der Gegend in sich aufnehmen, wenn übergesetzt worden war. Nun sind Zoologe und Botaniker der Expedition einen Abstecher in den Buschwald, während der Rest der Karawane am Kingani-Ufer bezog. Dieser Wald ist für das deutsche Gebiet besonders bemerkenswert, da er großen Holzbestand birgt. Der Abmarsch der Expedition war bereits auf die Missionsstation Morogoro erfolgt. Oberleutnant Kriß u. der Zoologe Kirkpatrick wurden beauftragt, eine Rekognoszierung der östlichen Gebirge in Usagara zu vornehmen, die als Ziel, Gebirge von den Wagogo bewohnt wurden. Die Hauptkarawane folgte dem Laufe des Kingani-Flusses bis Myombo, welches am 6. Juli erreicht wurde. Der Marsch an diesem Flusse selbst ist landschaftlich sehr schön gestaltet. Das Thermometer zeigte vor Sonnenaufgang 8 Grad C, mittags 28 Grad u. abends kühle 20 Grad. In Myombo war-

den Zeitpunkt gar trefflich, bekanntlich u. ethnographische Beziehungen vor, gelegt. Von da aus marschierte die Hauptkarawane entlang des Lukigura-Flusses bis zu dem Mgeta-Tal, um dort in Lager zu Streifzügen die Gegend auf Nutz-Pflanzen, Insekten u. Raubtier-Fauna zu untersuchen, während der Rest der Karawane das Tal stromaufwärts bezog.

Der Zoologe und der Herzog selbst unternahmen einen zweitägigen Abstecher in die südlich Myombo gelegenen Ausläufer des Uluguru-Gebirges, das bisher kaum einmal flüchtig betreten hatte. Obl. v. Winkler u. Obl. Kriß machten das gesamte Gebiet zwischen Myombo und dem Mukondokwa begrenzenden auf. Es wurde eine ungefähre Gesamt-Gebirgs-Ausdehnung von 2000 m² festgestellt werden. In diesem Gebirge südlich von Myombo fanden wir eine ganz wildreiche Gegend, in der es von Leoparden-Antilopen, Zebras, Wild-Katzen aller und Rindviehherden wimmelt, ebenso fanden wir einige Arten von Zwergantilopen, Klein- u. Hochantilopen. Das ganze Gebiet ist überhaupt ein wahres Paradies an Tieren, das selbst schwerlich seinesgleichen finden wird.

Schon beim ersten Rasttage schossen wir nach einer 5 Stunden starken Pirsch, nach dem wir 3 Stück erlegten. Der Herzog selbst geriet bei der Verfolgung einer Antilope, die sich in einem kleinen Busch flüchtete, in eine gefährliche Situation, da er selbst nicht wußte, ob der Tier den Busch verlassen hatte oder noch in ihm steckte, benachrichtigte er seine Soldaten, in den Busch hineinzugehen, während er sich rückwärts

Schritte entfernt wieder aufstellte. Schon in den Busch hineingehen sah einer der Soldaten, der Löwen sich zu sehen und als der Herzog entdeckte, er stelle sich zum Sprung, da gab er einen Warnschuß, der Löwe sich duckte, der Herzog selber einige Schritte zurück, als auch der Löwe schon hervorbrach. Im nächsten Augenblicke hatte er einen Soldaten gefaßt und zu Boden geworfen. Während weiter ein Soldat stand, bereits den Abzug das Gewehr

Wie erlangten das Tier vor das Anschlag-Blei und es erfolgte augenblicklich, wenn der Verletzte erzählt, daß bei dem Abstand einen großen Aufruhr gebrüllt, in welchem der Zoologe ein fast zwei starken Löwen wahrnehmen hatte, durch das Abbrennen des Gewehres gegen 10 Centner dieser Gattung sich in seinem Versteck aufgerichtet und drei Tagen zur Strecke gebracht wurden.

Die Aufrechterhaltung der Verbindung mit den einzelnen Lagern in dieser völlig unbewohnten Landschaft bot nicht geringe Schwierigkeiten. Die Führer gaben selten völlig widersprechende oder verlogene Berichte, sodaß die Soldaten, die mit der Besorgung der Briefe an die einzelnen Lager beauftragt waren, einige schwere Stunden hatten, die Richtung schließlich fanden, ihr Ziel erreichten und Befehl Empfehlungen und Anweisungen überbrachten, sodaß der Herzog längere Zeit ohne Nachricht blieb, wenn die Luftlinie

welche die einzelnen Lager unter
einander zu verbinden, waren bisher
fürchterliche Wege, oft Schlamm-
meere zu passiren, sodass auch
diese Hilfsmittel versagten.

Am Mosesberge traf dann die ganze
Expedition wieder zusammen.
Col. v. Wissmann hatte, durch angestrengte
Arbeit des Grundstocks zu einer
ausgezeichneten afrikanischen
Truppe gebildet und eine ebenso
Arbeiten über alle, verschiedenen
Arten von Terrainschwierigkeiten gemacht,
und der Zoologe hatte reiche Aus-
beute gemacht durch Plantagenzüge
(Zuckerrohr) und durch Erforschung der Tsetsefliege. Von
hier aus wandte man eine botanistische
Ausflug westwärts nach der
Victoria zum Victoria-See und
die deutsche Missionen.

Vom Mosesberge aus betraten wir
die großen Gebirge Ruandas,
das interessantesten und reichsten
Landes Zentralafrikas, welches für
Viele noch eine völlige terra
incognita bis auf Graf Götzen im Jahre 1894 als erster
Europäer dieses Land besucht hatte,
und die erste Schilderung uns über-
liefert, ist uns von seinem Be-
gleiter von der Expedition des
Herzogs von F. Arenberg, bestehend
aus Prinzen, längere Zeit hier zu-
sammen. Abgesehen vom Residenten
von Grawitz, Offizieren, die vorzüglich
diese Länder durchzogen, hat Verdun
Niemand diese Gebirge aus eigener
Anschauung kennen gelernt.

Ruanda ist ein Bergland,
dessen Bodenerhebungen sich bis über
2000 Meter über dem Meer auf-
bauen. Die Bevölkerungsziffer wird
auf mehrere Millionen geschätzt.
Die selbständig große Fläche dieser
Bergkönigen, über die ständig ein
Kühler Wind streift, machen jede
Krankheit in Fieberausdünstungen
sowie insbesondere jede Malariakrank-
heit abgehen. Die diesen Gebieten,
die die einzelnen Höhen trennen,
werden von Thalsohlen durchzo-
gen, deren größter Teil uns in
trockenen Zeiten nicht verfolgen in
einen Teil in tiefen Kadakadern in
das Tal hinabstürzen. Aber die
Dichtigkeit des Landes wird diese
Hindernisse bedeutend und erfordert
angestrengte Märschleistungen
für die Träger. Abends fallen über
die Lager empfindliche Kälte, ein
dicker Rock war gar nicht zu
entbehren. Die Urbevölkerung
dieses Gebietes sind die Watutsi,
ein Hirten-Stamm, der sich
ausschließlich dem Viehzucht wid-
met, und ein ganzes Land Wald,
Hackfelder u. s. w. bauen, in den
nördlichen Strichen auch Felder u.
Bohnen. Die Leiber die Kunstfertigkeit
der Watutsi, ein familiöses Volk,
welche ins Innere der Zentralafrika eingewan-
dert sind u. die Herrschaft ganz
an sich gerissen haben. Als der
Typus der Watutsi steht ein König
mit einmustergültiger Statur.
Alle einflußreichen Posten des
Landes sind durch Watutsi besetzt.
Der vornehmste Beruf besteht in
der Viehzucht, wer sie sind berech-
tigt zum Viehstehlen. Die anderen
Arbeiten obliegen den Hackvölker.
Die Kinder der Watutsi sind meist
schlanken Gestalten mit schön
gebogenen Nasen u. feinen Glied-
maßen. Die durchschnittliche Größe
beträgt 1,8 bis 2 Meter. Ihre
Hautfarbe ist nicht schwarz,
sondern hellbraun, fast gelb. Die Kinder sind
meist fleißig das Land auf eine
Million Kinder u. 3 bis 4 Millio-
nen Rinder. Die Watutsi verste-
hen so viel Vergnügungen von diesem
Lande gehört, daß wir mit den
größten Erwartungen an den
Hof des Königs Mpinga in
Nyanza eintrafen. Hier wurden die
Reiter Pferde entfernt. Auf ei-
nem Platze vor der Residenz
pflanzen wir unsere Lager auf
u. es dauerte nicht lange, als
schon uns ferner bekannte wür-
de viele Tausende von Watutsi,
welche auf den umliegenden Höhen
gelagert hatten, uns umringten,
um dem Schauspiel der Begrüßung
des Königs beizuwohnen. Im
Hintergrunde hörte man von der
Residenz her Trommelwirbel u.
Flötenklänge. Die Spitze des Zuges
bildeten die Reiter der vornehmen
Watutsi, ca 300 Köpfe stark, in
ihrem Nationalkostüme. Der Fürst
selbst wurde in einer Sänfte ge-
tragen. Hinter ihm marschierte
eine Musikkapelle bestehend aus
Watussi-Trompeten. Das Singen,
welches der vornehmen Watutsi
marschierte vor uns auf, die
Tänzer packte sich gut fest an
König Mpinga entstieg ihr u.
stellte sich auf den Herzog zu u. war
selten Gelegenheit, diesen jungen,
schönen König zu bewundern. Er
ist riesig schön 2,10 m hoch.

48.

Er hat stets einen Photographen seiner wissenschaftlichen Reisen. Er stets ebenfalls das Nationalkostüm der Wakuafrik, nachdem Kopfe eine Mütze mit Schirm und weißem Barbe, um die Sonne seinen Augen zu schützen und seine Gesichtszüge nicht zu verraten. Er zeigte großes Interesse für unsere Expeditionen und wir konnten durch Photographien unterstützen in Unterhaltung. Als seine größte Errungenschaft bezeichnete er einen Hengst mit Kalb, sowie 20 Stück Hornvieh, und für die Verwendung ca 1000 Ochsen- Ziegen sowie mist andere Tiere von Present, Mais, Weizen, Honig, Leder u. Pfeffer. Am Nachmittag spielten und sangen Angehörige in der Kapelle Harry an. Wir überreichten dem Könige die von uns mitgebrachten Geschenke. Die in Afrika sonst gebräuchlichen Geschenke, Perlen, Messer, waren dem König ziemlich gleichgültig zur Seite. Viel höheres Interesse zeigte er für seine mitgebrachten Tiere, die er sich besonders bestellt hatte, er ergriff sie sofort, dem Affen, rieb ihn in seiner Umgebung war, verzehrte. Köstliche Früchte wurden ihm ein Hirschkäfer, welchen der Herzog sich selbst abgefangen und dem Könige überbrachte, ferner eine Blattwanze, die er sehr eingehend untersuchte, daß sie sofort entzwei war. Am Nachmittag fanden sportliche Veranstaltungen statt und es wurden für solche Leistungen Preise vorgesetzt, wie man sie in Europa nicht für möglich halten würde.

Der Rekord im Hochsprung ist in Deutschland (mit Anlauf) 178 cm,

im Ruhe 219 cm; Herzog stellt die Leistung der Wakuafrik mit 250 cm sprung für möglich. Der Herzog hat diese Leistung kinematographisch aufgenommen und hofft, sie der deutschen Regierung als Beweis dieser sportlichen Leistung vorlegen. Außerdem zeigten die Leute die verschiedenen Waffen, sprungweise brillante Leistungen im Schießen, im Speerwerfen und im Bogenschießen. Die Expedition verläßt jetzt die Residenz des Königs, voll Freude darüber, noch rechtzeitig gekommen, diesen großen im seiner alten Pracht noch gesehen zu haben, wird es nicht mehr dauern, dann wird auch das Land diesen einzig dastehenden afrikanischen Despoten verlieren, und ist die deutsche Verwaltung weiter vorgedrungen, die deutschen Forscher in diesem Gebiete Schutz gehabt haben und die Pflege der Kunst der Länder des Lund Königreiches werden.

Von hier aus marschierte die Expedition weiter nach dem Kivu-See und überschritt die Wasserscheide zwischen dem Flußsystem des Nil und Kongo. Der Herzog und der Botaniker wurden in der um Ufer des Kivu-See befindlichen Kongo-Wald entsendet, der schon deshalb sehr sehenswert ist, weil er die floristischen und faunistischen Grenze zwischen Ost- und Westafrika bildet. Der Hauptteil der Expedition zog in Booten über den wunderschön gelegenen Kivu-See, dessen Ufer nicht selten von wenigstens schöne Bilder.

Am Nordende des Kivu-See ist

48.

Station, wo eine mehrmonatliche Expedition ausgerüstet wurde. Von hier aus wurden Exkursionen nach allen Richtungen unternommen. Der Botaniker und der Zoologe untersuchten von hier aus die Vulkane und die Inseln des Kivu-See und brachten dort mit den Fischen der Inseln lebende Exemplare mit. Der Herzog schoß mit Büchse den Riesengorilla, dann zu Pferde 1894 die Durchquerung Afrikas unternommen hatte.

Wenn ich nun noch einige Worte über die zoologischen Ergebnisse der Expedition sagen darf, so möchte ich zunächst kurz über die Vulkane, welche teilweise direkt am Westufer des Kivu-See liegen, sprechen. Die Expedition hat durch ihre geologische Erforschung der Vulkane eine epochemachende Arbeit geliefert, welche in einem besonderen Werk erscheinen wird. Von den Vulkanen ist der Osten, die mittlere Gruppe rein geologisch, die westliche Gruppe in ihrer oberen Partie. Ihr einen Begriff von der Eigentümlichkeit dieses Vulkanes zu geben, dessen Tätigkeit der Name Nyamlagira kaum bezeichnet, - will ich versuchen, da er durch seine Eigentümlichkeit der Name Nyamlagira gerade, und gewaltige Ausbrüche hervorrufenden Vulkan.

Mit Hilfe der Photographien ist es uns gelungen, die Höhe der Berggipfeln zu messen; wir konstatierten einmal einen Fall

9 Kilometern u. ein Breite
. 18 Kilometern. Vom Kivu-
See aus unternahmen wir eine
Expedition in den Virgoi-Wald
u. stellten den Okapi-Jägern
einen Besuch ab. Dabei wurde festge-
stellt, daß dieselben eigentlich nicht
mehr als Zwerge bezeichnet wer-
den können, daß vielmehr die
eigentlichen Pygmäen weiter west-
lich im Zentralafrika leben. In
dem Virgoi-Wald wurde ein neue
Art von Riesen-Schimpansen durch
den Herzog erlegt.

Wir betraten dann das Gebiet des
Kongostaates u. erreichten zunächst
den Posten Rutschuru. Im Norden
dieses Postens befindet sich ein sehr
waldreiches Hügel, in der wir gute
Jagd hatten. Am Südufer des Albert
Edward-See besuchten wir die
in errichteten Pfahldörfer von
Katwiegen, verfolgten wir die Ufer,
über wir bezogen ein Standlager
in Kasinda am nördlichen Ufer,
von wo aus wir die Vulkane von
Kivu besuchten. Von da aus ging
es weiter durch sehr abgeschlossenes
reiches Gelände bis nach Beni,
wo wir uns wir die Westseite
des Ruwenzori, des größten Ge-
birges von Zentralafrika erklommen.
Zeitlich lagen die Gletscher dieses
Berges in sonderlicher Beleuchtung
vor uns. Als letzter hat vor wenigen
Jahren von Osten her der Herzog
der Abruzzen diesen Berg bestie-
gen. Der Herzog marschierte, wäh-
rend dieser Gebirgsmassiv durch-
forscht wurde, mit Oberleutnant v.
Beeck dem Vanuatikönig mehrere
an den Albert-See u. besuchte den
dem König von Belgien gehörige

Goldbergwerk von Kilo, im Gebiet,
gelangte wir zum Studium der
Gewinnung des Alluvial-Goldes.
Von Irumu, westlich des Albert-
Sees gelegen, wir reisten wir
durch den großen Kongo-Urwald
in mehren wir wiederholt mit
den wichtigen Pygmäen, den
Mombuttus zusammentrafen. Die
Größe dieser Zwerge beträgt 1'25 m
bis 1'35 m, die Frauen sind beden-
tend kleiner u. von abscheulicher
Häßlichkeit. Mit den Mombuttus gingen
wir zusammen. Zwischen Abongolva
streiften wir die wirtschaftlich Tier Okapi,
ein Mittelding zwischen Giraffe
und Zebra, von welchen wir drei
Fälle mitbrachten. Dieses Tier hat noch
keinen Forscher gelungen, eines
dieser Tiere zu erlegen. Auf der
Urwald entbehrt nicht seines Reiz,
Doch wirkt er auf die Dauer recht
eintönig, wenn man bedenkt,
daß man wochenlang in diesem
schattigen Klima, ständiger Nässe
heit, über sich das Dach des Urwal-
des, durch welches kein Lichtstrahl
dringt, ertragen muß. Der Ava-
Kubi erreichten wir den Semliki-
fluß, hätten doch unsere Karawane
nicht und pendelten die Träger und
Soldaten zurück an den Viktoria-See,
wo wir von dort aus unsere Expedition
mit Booten fortsetzten. Wir
passierten auf diesen Seen der
Gebiet des Wanyaruanda und
vorüber anderer als kann-
nibalischer Neger bekannter Völker-
schaften, und hatten Gelegenheit,
die Produktion der Kongosta-
te kennen zu lernen, deren Offi-
ziere wir sehr zu schätzen, und denen
wir auch mit Befriedigung
allen genommen können. An der

Kivu-See vor der Kongo fließt, erwarte
uns auch von der belgischen Re-
gierung zur Verfügung gestellter
Dampfer, welcher uns in drei-
wöchentlicher Fahrt vorbei an
den Ufern am Kongo gelegenen
Stationen nach Boma an der
Westküste Ozean brachte. Überall
hatten wir naturwissenschaftliche Ex-
kursionen unternommen, und so unsere Ausbeute zu ver-
vollständigen.

Diese Reise Sammlungen der
Expedition sind in sechs Kisten
zu Hamburg eingetroffen. Sie
enthalten eine Expedition mit ver-
wertig reichem Materiale seiner Art.
Arbeiten Sie allein im zoologische Materiale gegenwärtig 45
Zoologen.

Die Reise dauerte 1½ Jahre, von
April 1907 bis Juli 1908. Die Reise-
route des Herzogs sind in einem in
Leipzig erschienenen Reisewerke
festgelegt und das wissenschaftliche
Material wird in einem großen,
siebenbändigen Werke verarbeitet
werden.

Durch die Verführung von 120
Lichtbildern erläuterte, belegte und
belebte der Herzog seine Ausführungen

—

Die äußere Feierlichkeit in
gewöhnlicher Weise kann wohl
dem Vorgange bei den Sitzungen
Königl. Preußischer Akademien von Wissen-
schaften ähnlich gedacht werden, ein festliches
Gepräge hatte das neue
Institut, wie es bei der Eröffnungssitzung
einer Akademie der Wissenschaften, wo
die Mitglieder des Hofes, des diplo-
matischen Corps u. die Spitzen
sich versammelten, der Anblick
der beiden dem Saale
Form, der geographischen Gesell-
schaft u. der anthropologischen
Gesellschaft, deren Ehrenpräsident
er war.

Von Höfen waren erschienen:
Großherzog Ludwig Salvator mit den
Großherzoginnen Maria Immaculata
und Margarethe und den Großherzogen
Rainer Karl und Leopold, Großherzog
Franz Salvator und Großherzogin Maria
Valerie, Großherzog Friedrich Großherzog
Rainer und Herzog von Württemberg,
ferner Fürst Windischgrätz, dann der
deutsche Botschafter von Schlözer
mit Gemahlin und fast sämtlichen
Herren der deutschen Botschaft, der
spanische Gesandte Graf Rey, Unter-
richtsminister Graf Zedtwitz, Justiz-
minister Dr. v. Schauß-Lerchenfeld, der Bür-
germeister Dr. Zaufal und
Potier und Sichenauer, der Präsi-
dent des Obersten Rechnungshofes
Freiherr v. Planer; von der Armee
sichtbar: Landwehrstellvertreter Feldmar-
schall-Leutnant Freiherr
General-Feldzeugmeister Inspekteur Freih. v.
Albori, Korpskommandant FML.
Freiherr v. Fabrimar, FML. von
Pfoff, die GM.L. von Hohenauer,

Merkl, Ritting, Benkiser, Baron
Jakobi, von Roth, von Krauss; Vize-
Admiral Baron Jedina, der erste
Sekretär der deutschen Botschaft Ge-
heimer Legat Pitzcate, die Sekretäre
Baron Berkheim, Baron Rheinbaben,
Oberstleutnant, Baron Pleiner, Dr.
Mensch etc., Oberstaatsanwalt
Baron Plenker, Aktuar Dr.
Gruber, Prinzessin Hanna Liechten-
stein, Gräfin Hoyos, Gräfin Mitrow-
sky etc., ferner zahlreiche Bezirks- und Ge-
meinderäte und Bezirksvorsteher,
Magistratsdirektor Regel mit den
Obermagistratsräten, Stadträten
etc.; ferner von den wissenschaftlichen
Gesellschaften: v. zu. von der geogr.
physikalischen Gesellschaft:

Präsident Prof. Oberhummer mit
den Vorstandsmitgliedern Reg. Rat
Dr. Hellmann, Hofrat Dr. Litzy, Exz.
Frhr. v. Helfert v. Kuefo, Fabrikbesitzer Dr. v.
Faltl und Ritter v. Lucas,
Min. Rat v. Spitzmüller, Hofrat
Dr. Ruß, Konteradmiral v. Czerdik,
Baron Dr. Löffelmann, Prof. Dr. Diener,
Linienschiff-Kapt. Ritter v. Cischini,
Korv. Kapt. Kais. Rat Hellenstein, Prof. Dr.
v. Arthaber, Dr. Krasnik, Konsulent
Dr. Forster, Prof. Lorck;

von der anthropologischen Gesell-
schaft der Präsident Hofrat Prof. Dr.
Heid mit den Vorstandsmitglie-
dern Fabrikbesitzer Dr. Hermöckel
Hofrat Prof. Ritter v. Jagic, Hofr. M. Ld.
Frank, Prof. Dr. Lorenzner, Reg. Rat
Heger, Prof. Dr. Much, Ratsmagistrat
Dr. Berufek, Hofrat Prof. Ritter von
Lorenbacek, Hofrat Prof. Dr. Kainisch,
Hofrat Prof. Dr. Müllner, Prof. v. Scheuber,
Hofrat Ritter v. Schullern, Hofrat Prof.
Dr. Zuckerkandl, Reg. Rat Szombathy,
Prof. Heger, Dr. Hartmann, Dr.
Heberdank, Dr. Lasch, Baron v.
Schlosser, Prof. Dr. Dworschak, Dr.
Kuffner, Prof. Penka etc. etc.

Als die Mitglieder des Hofes, wie
der Vertreter Herzog Friedrichs
von Anhalt-Bernburg Hoheit mit
einem adjutanten Oberleutnant
von Wiese und Kaiserswaldau
erschienen waren, nahm Vizepräs. Dr. Heimayer das
Wort zu einer kurzen Begrüßungs-
ansprache. Namens des etwas
in Bürgermeister Dr. Heimayer: Wir begrüßen Sie
Hoheit mit tiefst ehrerbietigem
deutschen Fürsten, als einen
als einen Freund der
Wissenschaft, als Mitkämpfer auf
friedlicher Forschung.

Nach Heimayer sprach dann
der Präsident der geogr. Gesellschaft
Pg. Oberhummer, namens der
Gesellschaften. Er dankte der Se-
nenität Protektorin und dem
Bürgermeister für die Übernahme
des Ehrenschutzes, gedachte
dann des Herzogs als Forscher auf
dem Gebiete der Wissenschaft, und
sprach dem Herrscherhause
Worte aus tiefster Seele

51.

...) darauf folgt der Akt der Ausfertigung des Vertrages vorgenommen.
Damals, wenige Minuten nach 7 Uhr, trat Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg in glänzender Galauniform einen prachtvollen Farbenanblick mit hoher, weißwallender Helmzier bietend.

Vortrag.

(1. Kl. Ehrengericht:)

Nach dem Schlusse seines Vortrages dankte der Herzog Friedrich Adolf der vorgesetzten Behörde für die Auszeichnung, der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Er wertete diese Auszeichnung als Beweis dafür, daß man seine Bestrebungen, der internationalen Messe-Idee Eingang zu verschaffen, gewürdigt habe.

Der Vortrag, welcher bis nach 9 Uhr, also über 2 volle Stunden dauerte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nach dem Vortrage verblieben die Herzoge von Mecklenburg und der Herzog Friedrich Adolf zu gemeinsamem Abendessen, an welchem auch die Damen teilnahmen. Der Vorsitzende des Ehrenrates, Kommerzienrat Dr. Herrmann, dankte dem Vortragenden namens der Gesellschaft für die Auszeichnung, indem er betonte, daß die Gesellschaft stolz sei, einen so hervorragenden Mitgliedern unter ihren Ehrenmitgliedern auch den Herzog zu Mecklenburg zu wissen.

---

ad Präsenzliste:

Landgerichtsrat Graf Pückler
Hillers v. Gaertringen.

Der Projektionsapparat für Photographien, der Lichtbilder von der Fa. R. Lechner beigestellt.